

MARITA TATARI

## Performativität des Gemeinschaftlichen – *Zwischen Realität und Fiktion*

### Abstract

In einigen gegenwärtigen Inszenierungen wie denen von Rimini Protokoll lässt sich eine Unterbrechung der theatralen Darstellung erfahren, welche weder eine authentische, ursprüngliche (z.B. körperliche) Erfahrung der „Gesellschaft des Spektakels“ entgegengesetzt, noch das notwendige Scheitern des Dargestellten durch das theatrale Spiel reflektiert. In solchen Aufführungen werden die Grenzen zwischen Realität und Fiktion flüssig und zwar so, dass die Plastizität des Realen, seine Formbarkeit, freigesetzt wird. Realität wird dar- und vor allem dem Zuschauer vorgestellt, in einer solchen Weise, dass die Darstellung, welche auch die Realität der Zuschauer mitbestimmt, in Bewegung gerät.

Die dramatische Spannung zwischen Darstellung und Dargestelltem, welche das klassische Drama dialektisch aufzuheben suchte, wird in die faktische Welt versetzt und, umgekehrt, im dargestellten und als ready-made behandelten Realen freigesetzt.

Diese Umkehrung ist besonders interessant für die Frage des Verhältnisses zwischen Theater und Politik. Sie erlaubt das Gemeinschaftliche, die vermeintliche Grundlage der Politik, von der Problematik des (Un-)Darstellbaren zu befreien. Vielmehr aber, so meine Hypothese, lässt sie eine Art Performativität des Gemeinschaftlichen erfahren, welche im Gegensatz zur „art relationnel“ steht, d.h. im Gegensatz zu einem Theater, welches die performative Verkörperung einer Gemeinschaft durch die modellhafte Aktivierung aller Teilnehmenden betreibt. Stattdessen handelt es sich um eine performative Durchführung des Gemeinschaftlichen, die gleichwohl jeden gegebenen Sinn der Gemeinschaft in einer einmaligen sinnlichen Erfahrung dekonstruiert und sich über Rancière und Nancy als eine zentrale Problematik der neuzeitlichen Ästhetik denken lässt.

## Zur Person

Dr. Marita Tatari (Berlin), 2005 Promotion an der Université de Strasbourg bei Prof. Jean-Luc Nancy. 2006-2009 Dozentin für Ästhetik an der Philosophischen Fakultät der Universität Patras. Seit 2009 Assoziiertes Mitglied des Internationalen Graduiertenkollegs »InterArt«. Publikationen (u.a.): »Die Doppelbindung ästhetischer Erfahrung«, IJH 2009, »L'extême du drame«, Revue Europe 2009.